

MO: LEUTE

DI: SCHAUFENSTER

MI: JUNG

DO: KÖPFE

FR: ESSEN & TRINKEN

SA: O-TON

Das Gute an Panini



Von Barbara Stengl*

Können Sie diese Symptome: In Ihrer Wohnung fliegen weisse Zettelchen herum? Morgens beim Aufwachen denken Sie: Es fehlen noch 53? Abends vor dem Einschlafen ist Ihr letzter Gedanke: Ich brauch noch Mario Gomez? Nun, dann haben Sie es auch: das Panini-Fieber.

Vor drei Tagen kam mein Sohn zu mir. Er ist von Berufs wegen Aufräum- und Ämtliverweigerer – nichts Ungewöhnliches für einen 10-Jährigen. Neu war dies: Er fragte mich, ob er im Haushalt helfen dürfe, gegen eine kleine Bezahlung versteht sich. Er holte Stift und Papier und schrieb auf, was er alles machen wolle: WC putzen, Papier bündeln, Schopf aufräumen. Dünger (Pferdemist) für die Rosen holen, Flaschen wegbringen, Schuhe putzen. Dahinter standen realistische Preise. Alles zwischen zwei und fünf Franken. Dann legte er los. Bad, Schopf, gedüngte Rosen, geschnittene Büsche. Dafür gabs Cash. Am nächsten Tag gründete mein Sohn mit seinem Freund eine Einfache Gesellschaft. Die beiden nahmen Arbeiten in der Nachbarschaft an. Ihr erster Auftrag: Acker umgraben. In meinem Sohn ging ein Bewusstseinswandel vor. Er sagte: «Mama, da haben alle was davon, wir ein volles Album, und die Nachbarn sind auch froh.» Ganz ehrlich: Ich bin auch froh, dass mein Sohn das Panini-Fieber hat.

*Barbara Stengl aus Uster ist freie TA-Mitarbeiterin.

Aus einheimischen Steinen entsteht Schmuck

Steine müssen ihr Dasein nicht mehr im Bachbett fristen. Sie können auch zu Schmuck verarbeitet werden. Drei kreative Frauen machens vor.

Von Annette Frommherz

Gossau. – Vorbei an Altkarton und Abflussrohren führt der düstere Gang in einen kleinen Hobbyraum, der sogleich doppelt hell und farbig wirkt. Hier, in einem unauffälligen Mehrfamilienhaus, kreieren Gabi Guyer, Jacqueline Janser und Annina Clavadetscher ihren Schmuck.

Der Name «Gajaan Design – Schmuck & Event» kommt nicht von ungefähr. Er setzt sich aus den ersten zwei Buchstaben der Vor-

namen der Designerinnen zusammen. Seit gut einem Jahr geschäftlich die drei Selbstbewussten und lassen ihrer Kreativität freien Lauf.

Ob Collier, Halskette, Ohringe, Armband, Haarschmuck oder Schlüsselanhänger: Sämtliche Gajaan-Objekte sind Unikate. Dabei kombinieren die Frauen edles Material mit Unkonventionellem, beispielsweise Perlen mit Schiefersteinen, Silber mit Iriskristallen oder vergoldetes Silber mit Bergkristallen. Die Steine suchen sie in Bächen oder an Flüssen. Alle anderen Materialien wie Edelmetalle und das Leder kaufen sie ein.

Ein Stück Oberland am Hals

Die einheimischen Steine werden naturbelassen in die Schmuckstücke eingearbeitet. An der Wand des Werkraums – originell auf einer alten Holzleiter als Gestell – thronen schwarze Samtbüsten, an denen die Einzelanfertigungen hängen. Wer glaubt, die Ketten mit Stein seien schwer und kalt, täuscht sich. Die Schmuckstücke schmiegen sich ungeahnt leicht und angenehm an das Décolleté, und die Steine passen sich schnell der Körpertemperatur an.

Das Konzept der Geschäftstüchtigen ist einfach wie raffiniert: Mit Ausstellungen an wechselnden Orten und in verschiedenartigen Räumlichkeiten präsentieren sie ihren Schmuck unter einem stets neuen Motto. «Das kann man ungefähr mit der Erlebnisgastronomie vergleichen», erklärt «An» alias Annina Clavadetscher. Das Gajaan-Angebot hebt sich klar von der Masse ab: Die Frauen verarbeiten auch selbst gesuchte Steine von Kunden. So entstehen deren ganz persönliche Schmuckstücke. Wer sich mit vagen oder keinen Vorstellungen an die Designerinnen wendet, wird beraten. «Wir sind wach und haben Erfahrung», ergänzt An. «Und wir kennen die Trends», sagt Ja alias Jacqueline Janser. Auch Ga, Gabi Guyer, nickt.

Perlencollier aus dem Internet

Auch für den männlichen Kunden ist gesorgt: Auf der Gajaan-Homepage werden raffinierte Lederarmbänder für den sportlichen Herrn angepriesen. Ausserdem kann dieser für seine Angebetete das Perlencollier ganz unroman-



BILDER CHRISTOPH KAMINSKI

Annina Clavadetscher, Jacqueline Janser und Gabi Guyer (v. l.) inmitten ihrer Kreationen.

tisch per E-Mail bestellen und es sich auf dem Postweg zustellen lassen. Für die Übergabe des Geschmeides in romantischem Rahmen ist allerdings er zuständig.

Ideen sammeln die Geschäftsfrauen einzeln, oder sie stecken ihre Köpfe zusammen. Im Handwerk selber bringt jede der Frauen ihre eigene persönliche Handschrift hinein. «Wir inspirieren uns gegenseitig», sagt Ja. Und Ga fügt hinzu: «Und ergänzen uns ideal.» Seit sie in der Schmuckbranche, wo sie sich

kennen lernten, gemeinsam tätig waren, lässt sie Schmuck nicht mehr los. Viel Idealismus steckt hinter der Geschäftsidee. Ga drückt es so aus: «Es ist eine Gratwanderung zwischen Familie und Selbstständigkeit.»

So unabhängig die Frauen auch sind, ihre Männer dürfen ihnen in Sachen Buchhaltung oder werbemässig gerne unter die Arme greifen. Oder auch, wenn die Homepage neu gestaltet oder überarbeitet werden muss. Überhaupt hätten ihre Angetrauten keine Pro-

bleme mit der Selbstverwirklichung der drei Frauen. «Das hängt auch damit zusammen, dass wir finanziell autonom geschäftlich können», sagt An.

Gajaan-Design
Telefon 077 440 07 06
www.gajaan.com

Aktuelle Verkaufsstelle im Oberland:
Coiffeur Mariella Defelice,
Amthofstr. 15, Rüti.
Telefon 055 240 30 02.

WILLKOMMEN IM OBERLAND

Alles, nur keine Hektik

Uster/Wetzikon. – Obwohl der 1. Mai bekanntlich der Tag der Arbeit ist, haben die Oberländer Babys gebummelt. Ihr Motto: Alles, nur keine Hektik. Mathias entschloss sich, erst am späten Nachmittag zur Welt zu kommen, und Iven fand es in Mamas Bauch so schön, dass er seinen Aufenthalt einen Tag verlängerte. An dieser Stelle veröffentlichen wir die Bilder der Erstgeborenen eines Monats. Die Kleinen kamen dieses Mal im Spital Wetzikon zur Welt. (bhl)



Mathias Winter

1. Mai, 16.24 Uhr
4350 Gramm, 53 Zentimeter
Spital Wetzikon



Iven Krummenacker

2. Mai, 11.51 Uhr
3200 Gramm, 48 Zentimeter
Spital Wetzikon

BESSERWISSE

Wer hat uns das eingebrockt?

Wenn einem jemand etwas eingebrockt hat, hat das weder was mit Krepel noch mit Steinen zu tun.



Manchmal muss man die Suppe, die einem ein anderer eingebrockt hat, alleine auslöffeln. Will heissen, man ist verantwortlich und muss das Beste aus einer verfahrenen Situation machen.

Hier findet sich ein wichtiger Hinweis auf den Ursprung der Redensart. Das sprichwörtliche Einbrocken hat nämlich nichts mit dem Begriff «Brocken» für alte Kleider oder Tand zu tun. Gemeint sind auch nicht die Gesteinsbrocken, obwohl diese Herleitung nachvollziehbar wäre, denn das Einbrocken hat ja auch etwas von «Jemandem Steine in den Weg legen».

Früher streuten sich die Menschen Brotkrumen in die Suppe, um der dünnen Brühe etwas mehr Substanz zu verleihen. Wer es dabei übertrieb, sah sich schnell einer klebrigen Masse gegenüber, die er wohl oder übel auslöffeln musste. Man kann sich selbst etwas einbrocken, denkbar ist aber auch, dass einem eine andere Person das Leben respektive die Suppe schwer macht. (bhl)

Tipps für Leserbriefe

■ Wir veröffentlichen nur Leserbriefe zu Artikeln, die in unserer Regionalausgabe erschienen sind und/oder sich auf Themen aus der Region beziehen. Briefe zu anderen Themen leiten wir an das Leserforum des «Tages-Anzeigers» in Zürich weiter.

■ Kurze Briefe haben grössere Chancen, veröffentlicht zu werden, als lange. Zuschriften von Einzelpersonen werden gegenüber solchen von Organisationen bevorzugt, ebenso auf den «Tages-Anzeiger» Massgeschneidertes gegenüber Briefen mit breiter Streuung.

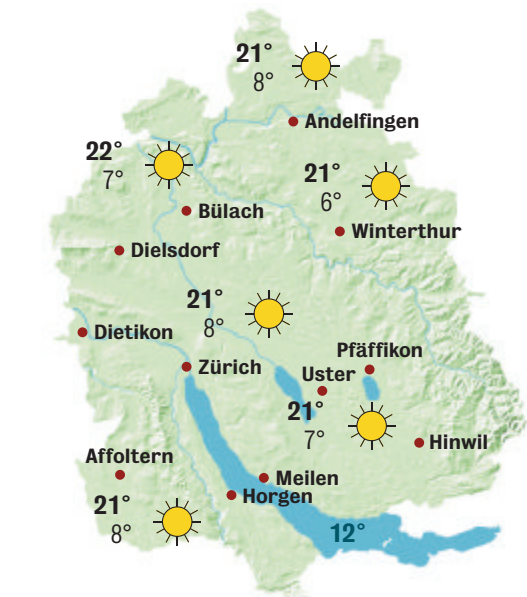
■ Die Redaktion trifft nicht nur eine Auswahl, sie kürzt Zuschriften auch, falls nötig (ohne Rücksprache).

■ Wir bestehen (auch bei E-Mails) auf einen vollständigen Absender. Falls Sie aus nachvollziehbaren Gründen nicht mit Ihrem Namen zu ihrem Leserbrief stehen können, besteht in Absprache mit der Redaktion die Möglichkeit, anonym zu bleiben.

**Tages-Anzeiger
Regionalredaktion
Zürcher Oberland
Zürichstrasse 7
8610 Uster
Telefon 044 905 82 50**

oberland@tages-anzeiger.ch

Oberland-Wetter heute



Prognose

Tag	Temperatur	Wetter
Mittwoch	22° / 7°	Sonne
Donnerstag	23° / 8°	Sonne
Freitag	24° / 9°	Sonne
Samstag	23° / 10°	Sonne

Der Vormittag geht im Zürcher Oberland mit viel Sonnenschein über die Bühne. Am Nachmittag bleibt es schön. Die wenigen Quellwolken bleiben flach und somit vollkommen harmlos. Die Temperaturen erreichen 20 bis maximal 22 Grad. Die Bise weht schwach bis mässig.

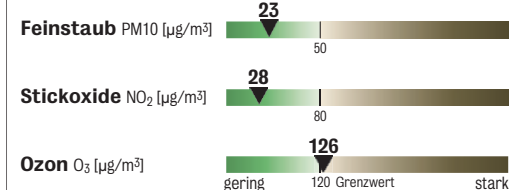
Aussichten: Auch an den kommenden Tagen darf man sich über viel Sonnenschein und tagsüber sehr angenehme Temperaturen freuen. Die Quellwolken bleiben vorerst harmlos. Voraussichtlich steigt die Gewitterneigung zum Wochenende hin allmählich etwas an.

Bergwetter

Hörnli	f	14°
Uetliberg	s	16°
Lägern	f	16°
Pfannenstiel	s	16°
Bachtel	f	14°
Schnebelhorn	f	13°

s – sonnig, f – freundlich, w – wolkig, b – bedeckt, r – Regen, S – Schnee, SR – Schneeregen, G – Gewitter, N – Nebel

Schadstoffbelastung



Messstation Dübendorf
PM10 und NO2: Mittelwerte Vortag, O3: Max. Stundenmittel Vortag

REKLAME

XA572-1

Auto Center Wetzikon

IMMER 200 TOP OCCASIONEN

Ihre Top-Adresse

www.ac-w.ch

Telefon 044 931 30 00

Strecke Wetzikon/Pfäffikon, 8–20 Uhr